

Edle Einbaumöbel



Johannes Kottjé

Edle Einbaumöbel

MASSGEFERTIGTE LÖSUNGEN IM DETAIL

Deutsche Verlags-Anstalt

Inhalt

- 6 Einleitung
- 14 **MAISONNETTEWOHNUNG ÜBER
EINEM HISTORISCHEN STADTHAUS**
- Sitznische an der Garderobe
- Alkoven mit ausziehbarem Gästebett
- Fabi Architekten
- 22 **WOHNHAUS MIT ATELIER**
- Sideboard am Essplatz
- Geschossübergreifendes
Multifunktionsmöbel
- Zweigeschossiger Arbeitsplatz
- Alexander Brenner Architekten
- 34 **AUSBAU EINER MAISONNETTEWOHNUNG**
- Zweigeschossiges Stau-
und Küchenmöbel
- Ankleide mit Schminktischchen
- Holzrausch Planung; Nora Witzigmann
- 44 **NEUKONZEPTION EINER WOHNUNG**
- Modul mit Multimediamöbel
und Ankleide
- Küche mit Sitzbank
- Von Meier Mohr Architekten
- 54 **EIN HAUS AUF DEM LAND**
- Bibliotheksmöbel
- Waschtisch mit Einbauschränk
- HM Zeilberger
- 64 **NEUBAU EINES EINFAMILIENHAUSES**
- Wohnzimmermöbel mit Außensitzbank
- Zweigeschossige Ankleide
- Unterlandstättnen Architekten
- 76 **AUSGESTALTUNG EINER STADTVILLA
MIT EINBAUMÖBELN**
- Flurschränk
- Badschränk mit Apothekerauszug
- Raumkontor Innenarchitektur
- 84 **VILLA IN SPLIT-LEVEL-BAUWEISE**
- Wohnraummöbel »All-In«
- Kommode in der Ankleide
- Alexander Brenner Architekten
- 94 **VILLA AM SEE**
- Multifunktionaler Möbelblock
- Schminktisch in der Ankleide
- Holzrausch Planung

104 NEUBAU EINER VILLA

- Küche und Backstage-Küche
- Familyroom
- Ankleide

Titus Bernhard Architekten; Wiedemann Werkstätten

116 TOPOGRAFISCH EINGEFÜGTES WOHNHAUS

- Sitzlandschaft mit Landschaftsblick

Scarchitekten

124 HAUS AM HANG

- Wohnzimmermöbel mit Kamin
- Multifunktionales Sideboard
im Schlafbereich

Architektur + Raum, Thorsten Leekes

**136 KOMFORTWOHNUNG IN EHEMALIGEM
INDUSTRIEBAU**

- Reliefwand
- Küche
- Garderobenschrank

Stephan Interiors; Stephan Interiors
und Wiedemann Werkstätten

146 HAUS AM HANG

- Küche
- Kaminmöbel
- Sideboard

Fuchs, Wacker Architekten

**156 DACHGESCHOSSMAISONETTE
IM GRÜNDERZEITHAUS**

- Kleiderschrank unter der Dachschräge
- Schrank mit Sitzbank

Arnold / Werner

166 AUSBAU EINES DACHGESCHOSSES

- Sideboard
- Kleiderschrank

Axel Käshammer

174 Anhang

Einleitung

Das Mobiliar und andere Einrichtungsgegenstände bestimmen die Ausstrahlung eines Raumes oft mehr als die Architektur des Gebäudes. Selbst ein banales Zimmer kann durch sorgsames Arrangement des Interieurs einen hochwertigen Charakter erhalten, während ein eigentlich harmonischer Raum durch unpassende Möblierung schnell abgewertet wird.

Im Idealfall verschmelzen Architektur und Interieur zu einer gestalterischen Einheit. Mit diesem Ziel werden insbesondere größere Stauraumöbel, aber auch schlichte Regale, ausladende Betten oder wohnliche Sitzplätze zunehmend als Einbaumöbel ganz individuell auf die jeweilige Situation abgestimmt.



Einbaumöbel sind prinzipiell keine Erfindung unserer Zeit, es gab sie bereits im Mittelalter in Form von Wandschränken, Sitznischen oder Schlafalkoven. Erhaltene Beispiele aus Jahrhunderten, als Begriffe wie Design oder Innenarchitektur noch nicht verwendet wurden, wirken heute durch ihre handwerkliche Ausführung und eine ganz selbstverständlich harmonische Gestaltung faszinierend. Der gern bemühte Begriff »zeitlos« traf auf diese Möbel wirklich zu, sie waren geeignet, die Standzeit des Gebäudes zu überdauern.

Heute sind Möbel zum oft kurzlebigen Konsumgut geworden, obwohl oder gerade weil es nie präzisere Techniken, vielfältigere Materialien und in Möbel integrierbare Nebenfunktionen gab. So werden viele Stücke nach wenigen Jahren ausgetauscht, und in Wohnung oder Haus entsteht nach und nach ein Sammelsurium von Gebrauchsgegenständen, mögen diese auch im Einzelfall noch so aufwendig oder hochpreisig sein.

Erfreulicherweise entdecken jedoch immer mehr Bauherren Möbel als langlebigen Bestandteil ihres Domizils wieder. Gerade für hochwertige Architektur werden in den letzten Jahren zunehmend auch individuelle Einbauten gefertigt. Nicht selten sind dabei einzelne Möbel in so hohem Maße in die Architektur oder sogar in die Baukonstruktion eingeflochten, dass ein rein von der Mode diktiert Austausch einem Umbau des Hauses gleichkäme.

Genau auf die Bedürfnisse der Bauherren abgestimmt wurde dieses Möbel am Rand einer Küche. (Entwurf: von Meier Mohr Architekten)

Der Raum ist beinahe ausschließlich durch Einbaumöbel geprägt: vorn das Wohnzimmerregal, im Hintergrund die Küche. Das Möbel dient hier zugleich zur Unterteilung des Raumes. (Entwurf: Fabi Architekten)



Eine Sitzbank mit Stauraum, als Bestandteil des architektonischen Entwurfs exakt eingefügt in das Gebäude. In den Sockel wurde eine indirekte Beleuchtung integriert, die das Möbel leichter wirken lässt. (Entwurf: Axel Nieberg)

Bis ins Detail lassen sich Einbaumöbel individuell entwerfen. (Entwurf: Holzrausch Planung)



Ein modernes Einbaumöbel in einem Altbau. Jedem Element ist seine Entstehungszeit deutlich anzusehen, durch jeweils »zeitlose« Gestaltung entstand dennoch ein harmonisches Arrangement, das auch in einigen Jahrzehnten noch gut aussehen wird. (Entwurf: Holzrausch Planung)

Mode und Zeitlosigkeit

Wie die Beispiele in diesem Buch zeigen, bieten Wohnräume, bei denen Gebäude und Interieur Hand in Hand entworfen wurden, oft vom selben Planer, ein besonders wohlthuendes Ambiente. Sich als Bauherr auf einen derart allumfassenden Entwurf einzulassen, erfordert allerdings mehr Mut als die Beauftragung nackter Räume, die sich viel einfacher umgestalten lassen, wenn sie einem nicht gefallen.

Selbstverständlich sind auch Einbaumöbel der Mode unterworfen. Während etwa vor einigen Jahren glatt weiß lackierte Fronten besonders beliebt waren, haben inzwischen klassische Hölzer mit ruhig gemaserten Oberflächen an Bedeutung gewonnen. Auch Materialien wie Messing, Kupfer oder Leder werden vermehrt verwendet, zum Beispiel zum Setzen von Akzenten. Alle genannten Oberflächen haben jedoch eines gemeinsam: In sich homogen und ruhig, wirken sie nicht aufdringlich und halten sich selbst dann angemessen zurück, wenn sie den Betrachter überraschen. So werden sie lange ansehnlich bleiben, auch wenn sich die Moden ändern.

Eine gute Voraussetzung für derartige Beständigkeit ist die Wahl natürlicher Materialien und der Natur entlehnter, homogener Farben, aber auch die Berücksichtigung der Natur entlehnter Proportionen. Selbst der technikgläubige Le Corbusier schuf seine heute als zeitlos geltenden architektonischen Meisterwerke auf dieser Grundlage. Das von ihm ausgearbeitete Proportionssystem »Modulor« geht von den Maßen des Menschen aus.

Zeitlosigkeit sollte jedoch nicht zur Ideologie werden. Gerade wenn individuell entworfen und gefertigt wird, sollte gelegentlich auch Platz sein für Experimente, beispielsweise durch Einsatz neuer oder im Möbelbau ungewohnter Materialien.

Auch sollte das Bestreben nach ästhetischer Zeitlosigkeit nicht so weit gehen, dass die Entstehungszeit eines Entwurfs nicht mehr zu erkennen ist. Dann gleitet dieser rasch in Banalität und Beliebigkeit ab.

Durch individuelle Anpassung der Einbaumöbel konnte hier eine unruhige Raumsituation beruhigt werden. Die Möbel selbst treten dezent zurück, sind aber dafür verantwortlich, dass der gesamte Raum nun harmonisch und hochwertig wirkt. (Entwurf: ÜberRaum Architects)



Auch kleine Räume erhalten durch entsprechende Möbel eine hochwertige Ausstrahlung. Hier eine Garderobe von von Meier Mohr Architekten.



Edle Einbaumöbel

»Edel« und »Einbaumöbel« – zwei Begriffe, die jeder zu kennen meint und mit denen doch jeder etwas anderes verbindet.

Im Unterschied zu »hochwertig« oder »anspruchsvoll« ist das bereits im Mittelalter bekannte Wort »edel« zeitloser, wenngleich sich seine Bedeutung ein wenig gewandelt hat. So stand es früher insbesondere für respektvolles, eventuell auch etwas demütiges Verhalten von Menschen oder für die besondere Schönheit von Tieren. Heute bezieht man es vor allem auf Gegenstände, die überdurchschnittlich qualitativ gefertigt oder harmonisch gestaltet sind.

Gern wird als edel bezeichneten Waren zumindest unterschwellig auch ein überdurchschnittlicher Preis zugeschrieben. Zwar mag es richtig sein, dass edle Produkte meist kostenintensiver ausfallen als übliche Ausführungen, das Wort als solches gibt dies jedoch nicht her, und mit ein wenig Gespür lassen sich nicht selten auch schlichte, kostengünstige Dinge als sehr edel erkennen. Zugegeben, auch die in diesem Buch vorgestellten Möbel rangieren in höheren Preissegmenten. Dies war jedoch

kein Auswahlkriterium. Was zählte, waren allein ein besonders hohes Maß an Harmonie und Ästhetik sowie die Qualität der Ausführung.

Beim Begriff »Einbaumöbel« sehen viele in erster Hinsicht einen Einbauschränk vor ihrem inneren Auge. Doch ist überhaupt jeder eingebaute Schrank ein Einbaumöbel? Und muss jedes Einbaumöbel rundum eingebaut sein, oder reicht vielleicht schon, dass es an einer Wand befestigt ist? Kann auch ein weitgehend freistehendes Möbel ein Einbaumöbel sein?

Streng genommen, ist der Begriff »Einbau-Möbel« ohnehin ein Widerspruch in sich, denn »Möbel« kommt vom lateinischen Wort mobilis, was »beweglich« bedeutet, während der Einbau ja jegliche Mobilität erst einmal verhindert.

Für dieses Buch ist der Begriff »Einbaumöbel« definiert als ein »in die Architektur integriertes Möbel«, also ein Möbel, das für seinen speziellen Standort entworfen oder ausgewählt wurde und gestalterisch mit dem Raum verschmilzt. Konstruktiv gesehen, lassen sich Einbaumöbel meist dem objektbezogenen Innenausbau zuordnen,



Die ineinander übergehenden Möbel von Küche, Wohnbereich und Flur dominieren hier den Raum. Unkonventionell sind auch die nicht rechtwinklig gehaltenen Fugen der Fronten und deren Material: Faserzementplatten, sonst von Dacheindeckungen und Fassadenbekleidungen bekannt, kamen hier im Möbelbau zum Einsatz. (Entwurf: Destilat Design Studio)

Der Kleiderschrank wurde hier bündig und oberflächenähnlich in die Raumumfassung eingefügt. Die Tür zum Bad wirkt wie eine Schranktür. Homogener lassen sich Raum und Möbel kaum kombinieren! (Entwurf: Raumkontor Innenarchitektur)

während gewöhnliche Möbel zum Inventar zählen. Dies kann im Einzelfall so weit gehen, dass Bau und Möbel auch konstruktiv miteinander verschmelzen – etwa wenn Einbaumöbel auch raumteilende Funktion anstelle von Innenwänden übernehmen. Oder aber ein Raum ist so intensiv von Einbaumöbeln bestimmt, dass aus ihm gleichsam ein einziges, begehbares Möbel wird.

Ein Einbaumöbel wird immer als »edler« wahrgenommen werden als ein vergleichbares freistehendes Stück. Dies gilt selbst für einen ganz simplen Einbauschränk, dessen Fronten halbwegs bündig in die Wandoberflächen eingefügt wurden, bringt er doch weniger Unruhe mit sich als ein im Raum stehender Schrank.

Die auf den folgenden Seiten gezeigten Beispiele nutzen dieses Potenzial von Einbaumöbeln besonders gut und geben sich auch in ihrer Ausführung besonders edel: Hochwertige Oberflächen sind kombiniert mit durchdachten, mal funktionalen, mal spielerischen Details. Die Entwürfe sind exzellent auf die Innenräume abgestimmt und berücksichtigen diese auch über das Möbel hinaus, etwa wenn sich Möbelfronten in Wandbekleidungen fortsetzen.

Raum und Möbel im Dialog

Ganz gleich, ob ein Möbel frei steht oder eingebaut ist, ob es individuell entworfen oder als Massenware gefertigt wurde – immer ist von Bedeutung, wie es mit dem Raum korrespondiert.

Die in diesem Buch porträtierten Möbel wurden in den meisten Fällen als Teil des Entwurfs im Zuge der Neu-, Umbau- oder Ausbauplanung des jeweiligen Gebäudes entwickelt. Bei der Konzeption der Räume wurden die Möbel dementsprechend von Beginn an mit eingeplant, etwa durch Vorsehen von Wandnischen. Möbelfronten, Böden. Wand- und Deckenbekleidungen sind meist aufeinander abgestimmt. Die Einbauten ordnen sich gleichberechtigt in die Architektur ein, sodass eine Symbiose entsteht.

In einigen Fällen haben Möbel eine derart große gestalterische Kraft, dass sie den jeweiligen Raum dominieren. Im negativen Sinn ist dies etwa dann der Fall, wenn sie durch ihre Masse oder Anzahl ein Zimmer regelrecht erdrücken. Positive Auswirkungen ergeben sich dann, wenn zuvor

Trotz völlig einheitlicher Materialität sämtlicher Oberflächen tritt hier das Möbel prägnant hervor – die Akzente in grauem Textil und die indirekte Beleuchtung betonen seine Funktion als Sitzbank. (Entwurf: Axel Nieberg)



banale Räume durch individuelle Einbaumöbel eine hochwertige Prägung erfahren.

Auch bereits harmonische Wohnungen können durch markante Möbel an Prägnanz gewinnen. Möchte man jedoch den Charakter von qualitätvollen Räumen erhalten, wird man bemüht sein, neue Einbauten möglichst dezent einzufügen, sie dem Raum unterzuordnen. Gegenüber frei im Raum stehenden Stücken bieten sie den Vorteil, dass sie sich nahezu unsichtbar in die Raumumfassung einfügen lassen.



Treppenmöbel 1: Durch homogene Materialität und fluchtende Abmessungen wurden hier Treppe und Möbel zu einer Einheit gefasst. Die Fortführung des Holzes als Wand- und Deckenbekleidung unterstützt diese Wirkung. (Entwurf: Fabi Architekten)

Multifunktionalität von Einbaumöbeln

Gedanklich wird Möbeln meist genau eine Funktion zugeordnet: Eine Kommode bietet Stauraum, ein Bett dient zum Schlafen, ein Stuhl zum Sitzen. Doch Möbel, gerade individuell entworfene, können viel mehr bieten. So zeigen die Beispiele in diesem Buch mehrere Möbel, die Unterhaltungselektronik integrieren, bei Bedarf bereithalten und bei Nichtgebrauch elegant verbergen. Klassiker unter den Multifunktionsmöbeln sind Treppmöbel, bei denen der Treppenlauf und ein darunter angeordneter Stauraum gestalterisch, oft auch konstruktiv, miteinander verbunden sind. Ebenso Staumöbel, die eine integrierte Sitzmöglichkeit bieten.

Zu einem ruhigen, harmonischen Ambiente kann es auch beitragen, mehrere Möbelfunktionen hinter einer gemeinsamen Front unterzubringen, Zimmertüren als Schranktüren gestaltet in ein Möbel zu verlegen oder etwa einen nur selten benötigten Arbeitsplatz in einem Einbaumöbel zu verbergen. Doch auch wenn ein Einbaumöbel zum neuen Raumabschluss wird oder Beleuchtungselemente aufnimmt, erfüllt es schon mehrere Funktionen.

Projektbeispiele

Die Projekte auf den folgenden Seiten bilden eine vielseitige Auswahl besonders edler Einbaumöbel. Zu jedem Projekt wird zunächst der architektonische Rahmen erläutert und das Konzept des Innenausbaus skizziert. Die jeweils vorhandenen Einbaumöbel werden im Überblick gezeigt. Anschließend werden ausgewählte Möbel des Hauses oder der Wohnung im Detail vorgestellt. Die Entwürfe sind so dargestellt, dass der Leser sie durchdringen und Anregungen mitnehmen kann. Als Anleitung zum Nachbauen sind jedoch auch die Detailzeichnungen nicht gedacht, dies würde nicht zuletzt dem Prinzip individueller Entwürfe entgegenstehen.



Das Badmöbel dient hier sowohl als Stauraum wie auch als Raumteiler vor der großen niveaugleichen Dusche. (Entwurf: Raumkontor Innenarchitektur)

Treppenmöbel 2: Die beiden unterschiedlichen Funktionen der Treppe und des Wohnzimmerregals sind hier zu einer Einheit verschmolzen. (Entwurf: von Meier Mohr Architekten)



MAISONNETTEWOHNUNG ÜBER EINEM HISTORISCHEN STADTHAUS

Sitznische an der Garderobe Alkoven mit ausziehbarem Gästebett

Entwurf: Fabi Architekten
Ausführung: Hofmann Egon Schreinermeister
in Kooperation mit Möbelwerkstätte und Raumkonzepte Pickl

Architektonischer Rahmen

Nach dem Brand eines historischen Stadthauses mussten die beiden obersten Geschosse komplett neu aufgebaut werden. Das Unglück war hier auch Chance, denn so konnte man über den Dächern der Altstadt eine großzügige Maisonnettewohnung für eine Familie schaffen. Die Wohnung entstand auf trapezförmiger Grundfläche, an die auf der unteren Ebene ein schmaler, langer »Flaschenhals« angegliedert ist. In diesem befindet sich, eineinhalbgeschossig bis unter den First reichend, die Wohnküche mit Essplatz und giebelseitig abgetrennter Vorbereitungsküche. Große Fenster öffnen den Raum zur Dachterrasse mit dem Charakter eines Innenhofs, die sich entlang der gesamten Rückseite erstreckt.

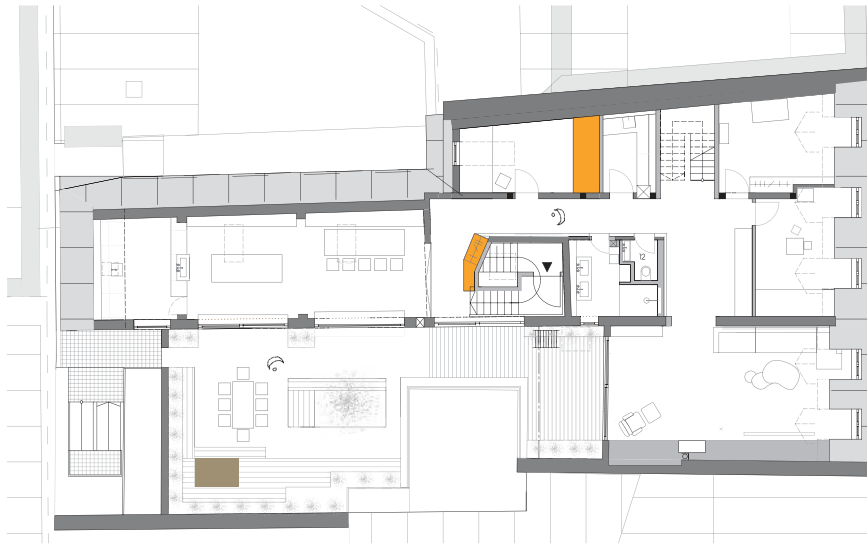
Der Wohnraum schließt hier nicht, wie meist üblich, unmittelbar an die Küche an, sondern liegt am anderen Ende eines ums Eck geführten Ganges. Auch der Wohnraum reicht bis unter den First, der in diesem Gebäudeteil nochmals deutlich höher liegt als über der Küche. Über die gesamte Breite der Giebelwand zieht sich eine mit Rohstahl ausgekleidete Kaminnische mit reichlich Ablagefläche für Brennholz, noch auf Drempeelhöhe und unterhalb der Traufe. Die hohe Giebelwand darüber dient als Projektionsfläche für den gegenüber angebrachten Beamer.

Zwischen Küche und Wohnraum liegen die Kinder- und das Gästezimmer. Den Eltern steht der gesamte Spitzboden zur Verfügung. Hier wird geschlafen und gearbeitet, wobei beide Bereiche offen ineinander übergehen.

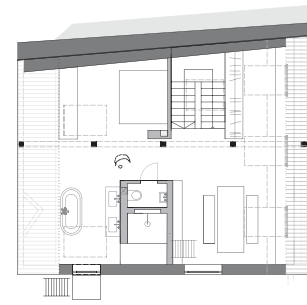
Konzept des Ausbaus

Modernes Wohnen, kombiniert mit klassischen Stücken aus diversen Epochen, so lautete der Wunsch der Bauherren. Zum modernen Part gehören die Einbaumöbel, lediglich in den Bädern versehen mit historisierenden Messingarmaturen. Gleich neben dem Eingang befindet sich eine Sitznische, daneben ein Garderobenschrank. Die Fronten beider Möbel gehen nahtlos ineinander über und setzen sich fort in einer Wandbekleidung um Treppe, Bad und Toilette. So sind diese Nebenräume zusammengefasst und erhalten den Charakter eines einzigen, übergroßen Einbaumöbels. Seine Bekleidung besteht wie der Boden aus Douglasie und ist somit Teil des ebenso reduzierten wie vielschichtigen Materialkonzepts: Douglasie beinahe durchgängig für die Böden und viele Möbeloberflächen, Kalkstein für die Böden in Küche und Kinderbad sowie für die Waschtische, Messing für Leuchten, Armaturen und den markanten Küchenblock, Rohstahl für die Treppe und die Kaminbank. In diesen Kanon monolithischer, »ehrlicher« Materialien passt als moderne Spielart auch das schwarz durchgefärbte MDF-Material, mit dem die Sitznische und die Nische des ausziehbaren Gästebetts ausgekleidet sind und die Trennwand vor der Vorbereitungsküche gestaltet ist.

Die meisten Einbaumöbel fügen sich dezent in Holz oder Weiß ein, etwa eine Sitzbank entlang dem Dremmel in der Küche oder Staumöbel in Arbeitsbereich und Ankleide. Individuell gefertigt sind auch die Badmöbel.

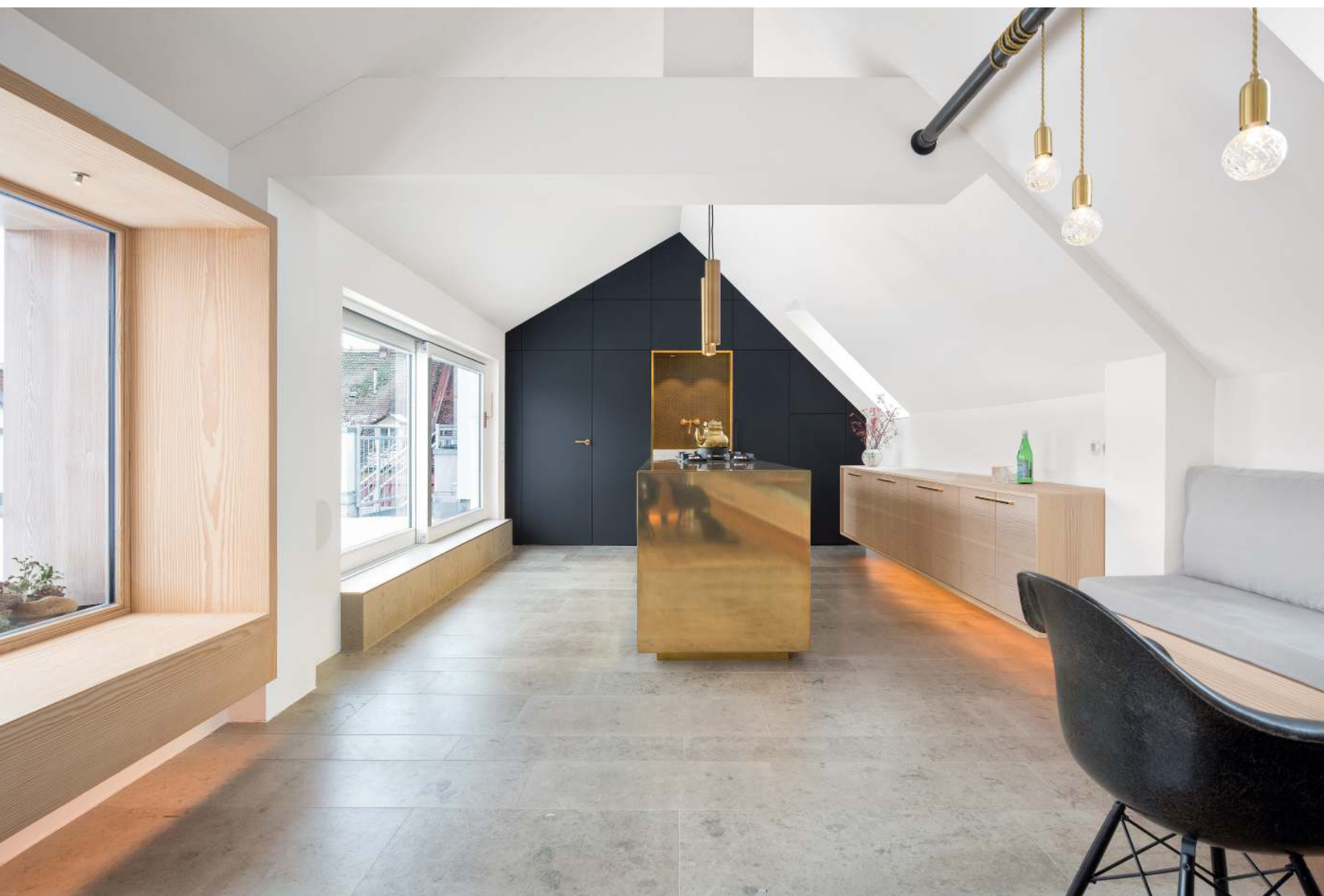


Dachgeschoss



Galeriegeschoss

Wichtigster Raum des Familienlebens ist die Wohnküche. Der Messing-Küchenblock wurde markant vor der schwarzen Wand zur Backstage-Küche platziert.



Unten: Das Wohnzimmer reicht bis unter den hoch aufragenden First, der Kamin mit Stahl-Holzlege gibt dem Raum eine Richtung.

Ganz unten links: Wie ein übergroßes Einbaumöbel geben sich die Nebenräume hinter ihrer Holzbekleidung.

Ganz unten rechts: Blick aus dem Wohnzimmer zur Maisonette-Treppe.

Rechts: Über eine rahmenlose Verglasung steht das Wohnzimmer in Blickkontakt mit dem Arbeitsbereich unterm First.



